

Zum Selbstverständnis der Autodidaktischen Initiative

Stand: 01. 05. 2013

Unser inhaltliches Selbstverständnis

- Wir vertreten eine kritisch-hinterfragende Grundeinstellung gegenüber dem Kapitalismus auf wirtschaftlicher-sozialer und dem Positivismus auf wissenschaftlicher und kultureller Ebene.
- Wir verstehen gesellschaftliche Verhältnisse als veränderbar und leisten daher Widerstand gegen Argumentationen der Alternativlosigkeit.
- Wir verstehen unsere Praxis und Theorie als emanzipatorisch, das heißt wir zielen darauf ab Hierarchien, Fremdbestimmung und Unterdrückung zwischen den Menschen abzubauen.
- Für Menschenfeindlichkeit bieten wir keinen Raum, egal auf welche Gruppe sie sich bezieht.
- Platte Ideologien und versteinerte Dogmen können wir ablehnen.

Auf die Ziele der ADI bezogene Aspekte des Selbstverständnis:

- Wissen ist Macht und kann als solche verschiedenen Zwecken dienen. Wir sehen Bildung als eine Form der Selbstermächtigung gegenüber den gesellschaftlichen Zwängen und Beschränkungen an. Sie soll unsere Handlungsspielräume erweitern oder kann aus Freude am dazulernen betrieben werden. Formen von Wissensaneignung die allein der Karriere oder dem Ausbau einer Machtposition dienen unterstützen wir nicht.
- Die ADI vergibt keine Zertifikate, Noten oder Zeugnisse für Erlerntes. Anstatt Konkurrenz stellen wir die Kooperation unter Lernenden in den Vordergrund. Gegen individualistische Selbstoptimierung setzen wir ein Verständnis von Bildung als sozialem Prozess.
- Hier generiertes Wissen ist frei. Das heißt es wird durch Veröffentlichungen unter "Creative-Commons" Lizenzen zur Wissensallmende beitragen.
- Wir möchten Diskussionen ohne Denkverbote führen. Dennoch sind wir uns bewusst, das Aussagen Räume prägen und auch eine Form der Gewaltausübung sind. Daher werden wir gegenüber herabwürdigenden und menschenfeindlichen Äußerungen intervenieren und im äußersten Fall auch Menschen rausschmeißen.
- Ziel der ADI ist es nicht "Lobbyarbeit" in Form von versuchtem Einfluss auf politische Entscheidungsträgern zu betreiben. Stattdessen begreifen wir unser Projekt als Teil einer lebendigen Alternative, es trägt ganz direkt zum Aufbau solidarischer Strukturen bei.

Diskussions- und Entscheidungsstrukturen

- Wichtig ist eine bewusste Entscheidung für das Konsensverfahren und die Beteiligung daran, also ein aktives Bemühen um Einigung, bzw. Klärung in Streitfällen.
- Dekonstruktive, systematische Blockadehaltungen in Entscheidungsprozessen können ein Ausschlussgrund sein.
- Im ADI gibt es Kommunikationsregeln (*folgt*). Diese dienen der konstruktiven Kommunikation. In bestimmten Situationen führen wir unsere Gespräche moderiert. Die Moderation ist eine verantwortungsvolle und anspruchsvolle Rolle die wir zusammen einüben werden.
- Entscheidungen, die das ADI betreffen müssen protokolliert und öffentlich gemacht werden.
- Probleme, Unbehagen sollten frühzeitig angesprochen werden.